



montessori
innsbruck

Grundlagen und Richtlinien der Sekundaria/Erdkinderschule

Einleitung

Die Sekundaria ¹ bezieht sich auf das Alter der Kinder von 12 – 15 Jahren. Maria Montessori hat für die Gestaltung einer Schule für das Jugendalter den Erdkinderplan konzipiert. Es soll eine Schule „der sozialen Erfahrungen“ und „echter Arbeit“ sein, die auf die Bedürfnisse und Charakteristika des Jugendalters eingeht.

Das Alter zwischen 12 und 15 Jahren bezeichnet Maria Montessori als eine Neugeburt des Menschen. Diese Geburt betrifft auf der einen Seite große körperliche und seelische Veränderungen, mehr aber noch soziale Veränderungen. Diese Zeit ist nicht nur der Übergang vom Kind zum Jugendlichen, sondern es ist auch ein Übergang vom Kind, das in einer Familie lebt, zu einem Jugendlichen, der in einer Gesellschaft lebt. Bildung muss demnach weit gefasst werden, und sie muss die persönliche Entwicklung jedes einzelnen Kindes im Auge behalten, das so gestärkt aus der Schule hervorgehen soll, dass es den wechselnden Aufgaben des Lebens gut gewachsen ist¹.

¹ „Das ganze Leben der Jugendlichen sollte in einer Weise organisiert werden, die es ihnen, wenn die Zeit reif ist, ermöglicht, einen triumphalen Einzug in das gesellschaftliche Leben zu machen - nicht geschwächt, isoliert oder gedemütigt, sondern mit erhobenen Kopf, und ihrer selbst sicher.“

Maria Montessori

Maria Montessori nennt als einen konkreten Schritt im Umgang mit diesem Alter, Jugendlichen in ersten konkreten Schritten auf dem Weg zur ökonomischen Unabhängigkeit zu helfen².

Dabei geht es nicht darum Jugendliche in den normalen Arbeitsprozess einzugliedern, sondern sie durch das Zuerkennen verantwortungsvoller und bedeutsamer Arbeit in die Grundlagen der Gesellschaft einzuführen, sie erfahren zu lassen, in welch komplexen und vielfältigen Zusammenhängen Wirtschaften und Leben an sich funktionieren. Die Jugendlichen, die jetzt am Sprung in die Gesellschaft sind, wollen spüren wie es ist Verantwortung zu übernehmen.

Maria Montessori beschreibt dazu den Bauernhof als eine mögliche Form, die jedoch insofern herausragt, weil dort eine Vielzahl wünschenswerter Bedingungen erfüllt werden können.

Aus der direkten Arbeit ergeben sich alle Lernfelder „normalen“ Schulwissen, denn aus jeder Aufgabe folgen unzählige Fragestellungen aus allen Fachgebieten. Die Erfahrung bedeutungsvolle „Erwachsen-Arbeit“ zu tun ist die Grundlage für das Vertrauen, das Leben selbstbestimmt meistern zu können. Neben einem Bauernhof wird von Maria Montessori ebenfalls ein Gasthaus, Laden oder Beherbergungsbetrieb genannt.³ Die tatsächlichen Möglichkeiten einer Schule sind jedoch sehr unterschiedlich, weshalb Maria Montessori den Begriff „Pädagogik des Ortes“ verwendet hat um zu verdeutlichen, dass jede Schule je nach den Möglichkeiten des Ortes, ihr eigene Umsetzung finden muss. Anstelle von Bauernhof und Laden können andere Arbeitsfelder (Mitarbeit im Haus der Kinder, Veranstaltungen, Projekte) das Wesen der Erdkinderpädagogik aufgreifen.

Ebenso Teil der „Pädagogik des Ortes“ ist die Verortung im jeweils eigenen Land und in der jeweils heutigen Zeit. Für uns bedeutet das den Lehrplan und die Bildungsstandards im Blick zu haben und alle wesentlichen Inhalte des Lehrplanes, die nicht über die konkreten Arbeiten und deren Folgeschritte abgedeckt werden, durch einzelne Studiereinheiten (Schlüssellektionen + Freiarbeit) oder innerhalb von Projekten zu behandeln.

Eine Schule dieser Art eröffnet zusätzlich viele Möglichkeiten der aktiven Mitgestaltung durch PädagogInnen und ExpertInnen, deren Einbindung von den Interessen und den Entscheidungen der Schulgemeinschaft abhängt.

BetreuerInnen und LehrerInnen

Die Montessori-Pädagogik entwirft ein neues Bild des Unterrichtens. Die Lehrperson tritt als Wissensvermittler und Wissenskontrolleur zurück. Seine Hauptaufgabe besteht darin dem Kind zu helfen den Kontakt zu den Materialien, mit Hilfe derer Wissen erforscht und erworben werden kann, herzustellen. Dies geschieht in erster Linie durch die Errichtung und Betreuung der vorbereiteten Umgebung, Darbietungen und Schlüssellektionen. Ist der Kontakt gelungen, arbeitet das Kind selbstständig und die Lehrperson zieht sich zurück.

² „Ökonomische Unabhängigkeit führt zu einer „Aufwertung“ der Persönlichkeit, indem sie das Gefühl gibt, das Leben durch eigene Kraft und Leistung meistern zu können und zugleich stellt sie einen direkten Kontakt mit der Realität sozialen Lebens her.“

Montessori Maria: From Childhood to Adolescence Montessori p 64 Translation by GC

³ „Ein Geschäft würde auch eine echte Studie von Handel und Austausch erfordern, sowie das Erlernen der Kunst der Beurteilung von Angebot und Nachfrage und die Bereitschaft, sich mit den strengen und starren Regeln der Buchhaltung vertraut zu machen.“

Montessori Maria: From Childhood to Adolescence Montessori p 70 Translation by GC

Montessorischule des Vereins Brückenfeiler Innsbruck

Die Räume

Unsere Schule ist in einem Zusatzgebäude am Zeughausareal untergebracht. Sie besteht aus einem großen Gruppenraum mit Bibliotheksecke, einem Studierzimmer (Kleingruppenraum), Küche mit Essraum und einem Garten.

Das Unterrichtsmaterial

Den Jugendlichen steht allgemeines, fachspezifisches Unterrichtsmaterial und eine Schulbibliothek zur Verfügung, mit dem sie selbstständig Wissen erarbeiten können. Des Weiteren ist mindestens ein Laptop für zwei Kinder vorhanden. Die Verwendung des Internets wird bewusst zurückhaltend eingesetzt, um deutlich zu machen, dass es auch heute noch andere Zugänge zu Wissenserwerb gibt.

Organisation und Lehrplan

Die Sekundaria ist eine Statutschule mit Öffentlichkeitsrecht und verwendet den österreichischen Lehrplan für die Neue Mittelschule. Alle Arbeiten, die das Kind macht, werden dokumentiert. Die Lehrpersonen haben die Aufgabe einen generellen Überblick zu behalten, damit kein Kind einen wesentlichen Lernschritt übersieht. Eine weitere wichtige Aufgabe ist es die Jugendlichen herauszufordern ihre äußere und innere Disziplin zu kultivieren und ihr Leistungspotential zu entfalten.

Am Ende des Jahres erhalten die Eltern einen Nachweis, in dem die Arbeiten des Jugendlichen dokumentiert sind. Bei Verlassen der Schule wird ein in Österreich allgemein gültiges Zeugnis ausgestellt.

Umsetzung

Die Woche ist strukturiert in einem Wochenplan, in dem sich gebundene Einheiten (Schlüssellektionen) und Freiarbeitsphasen abwechseln. Die fächergebundenen Einheiten werden von Woche zu Woche geplant. Darüber hinaus gibt es Zeiten für Projekte, Ausgänge (Going outs), Kochen und Veranstaltungen.

Regeln

Im Rahmen der Montessori-Pädagogik werden Regeln eingehalten, die ein ungestörtes Arbeiten und ein angenehmes Klima schaffen. Der Persönlichkeit des Kindes und seiner Freiheit wird dadurch Schutz geboten. Die drei Grundregeln der Montessoripädagogik lauten: Wir tun einander nicht weh. Wir stören niemanden bei der Arbeit. Was wir beginnen, führen wir zu einem Abschluss.

Öffnungszeiten

Die Öffnungszeiten sind derzeit Montag bis Freitag 7:30 bis 12:45 (Mittagstisch bis 14:00.) Dienstag und Mittwoch bis 16:00. Die Ferienordnung ist gleich wie an öffentlichen Schulen. Ferienzeiten und schulautonome Tage werden jedes Jahr vorab vom Schulgemeinschaftsausschuss festgesetzt.

Mittagstisch

Die Küche spielt in der Erdkinderschule eine bedeutende Rolle. Gesundes und gutes Essen sind Teil der Lern- und Lebenswelt, ebenso gilt die Küche selbst als wichtiger Ort der Kommunikation und gemeinschaftlicher Arbeit. Derzeit wird einmal pro Woche auswärts gegessen und einmal in der Woche von den Kindern selbst gekocht.

Administration

Trägerverein

Die Sekundaria/Erdkinderschule ist Teil der Einrichtungen (Kindergruppe, Kindergarten, Schule) des Vereins Brückenpfeiler. Der Verein wurde im April 2011 von der evangelischen Kirche als konfessioneller Träger anerkannt.

Elternvertrag und Organisationsstatut

Richtlinien und Organisationsstatut sind Bestandteil des Elternvertrages. Das Organisationsstatut (siehe Homepage) wurde vom Landesschulrat genehmigt und ist unveränderbar, während Richtlinien und Elternvertrag laufend aktualisiert werden.

Ansprechpartner Sekundaria:

Schulleitung: Mag. Gernot Candolini , +43 664 1818809, candolini@montessori-innsbruck.at
Klassenvorstand: Margit Achrainer achrainer@montessori-innsbruck.at

Sekretariat und Vorstandsassistenz:

Monique Sommer
Claudia Tappeiner
t +43 512 396948
schule@montessori-innsbruck.at

Montessorischule des Vereins Brückenpfeiler
Zeughausgasse 1a, 6020 Innsbruck
SKZ 701361

Brückenpfeiler – Verein für interkonfessionelle Bildung und gelebte Ökumene
ZVR 940077473

Allgemeine Informationen auch auf unserer Homepage: www.montessori-innsbruck.at